

rial von 2 234 000 auf 5 418 000 Ballen gehoben hat. Zu dieser Consumption lieferte bis Anfang der sechsziger Jahre Nordamerika in steigender Progression das überwiegende Quantum. In den Jahren 1861 bis 1865 sehen wir dasselbe in Folge des Krieges bis auf den vierten Theil heruntergehen, um nach Beendigung desselben stetig bis fast auf die alte Höhe zu steigen. Dagegen fängt von demselben Zeitpunkte an die Production Ostindiens in ansehnlicher Weise zu steigen, desgleichen die Brasiliens und Aegyptens überhaupt erst grössere Bedeutung zu gewinnen. Speciell in den letzten Jahren seit der Pariser Weltausstellung von 1867, zu welcher Zeit sich noch die durch den amerikanischen Krieg nöthig gewesene Einschränkung der Baumwollenindustrie geltend machte, sehen wir dieselbe in ausserordentlicher Ausdehnung begriffen und den Consum von 2865 (1861 bis 1865) auf 4481 (1866 bis 1870), 5569 (1871), 5418 (1872) tausend Ballen anwachsen.

Durch seine geographische Lage, welche es für den Import aus Amerika am geeignetsten macht, ferner vermöge seiner Stellung als Mutterland zu Ostindien, sowie durch seine Handelsverbindungen überhaupt nimmt England im Baumwollenhandel die erste Stellung ein. Von den im Jahre 1872 aus den Vereinigten Staaten verschifften 1 957 000 Ballen gingen:

1 454 000	nach England,
319 000	„ Deutschland, Oesterreich, Russland und der Schweiz,
184 000	„ Frankreich.

Aus Aegypten empfangen von den im Jahre 1872 zur Versendung gekommenen 2 168 181 Centnern

England	1 667 385	Centner
Frankreich	186 426	„
Italien (Venedig)	143 964	„
Oesterreich, Russland und andere Länder	170 406	„

Summa 2 168 181 Centner.

Die ostindischen Ernten, die im Jahre 1872: 1 700 000 Ballen betragen, richten jetzt zum grössten Theil den Weg durch den Suezcanal, der ihnen den Vortheil leichter und kürzerer Verbindung gewährt, und kommen nach Liverpool, Havre, Barcelona, Marseille, Triest und Odessa.

In Folge dieser in früherer Zeit noch viel ausschliesslicheren Stellung auf dem Baumwollenmarkt erwachsen England ausser allgemeinen mercantilschen noch specielle Vortheile für die Baumwollenwaarenindustrie. Sie gewährt vor Allem seinen Spinnern, die erste Auswahl unter den ankommenden Qualitäten und sichert ihnen die beste Benutzung der Conjunctionen. In Folge dieser Vorzüge hat es, gestützt durch seinen Capitalreichthum, durch die Nähe der ausgiebigsten Kohlenlager und